

DPG ehrt Dieter Röß

Wissenschaftliches Festkolloquium zu Ehren des Laserpioniers

Im Herbst 1960, in seiner ersten Arbeitswoche im Zentrallabor von Siemens in München, stieß Dieter Röß als junger Physiker auf die Meldung, dass Theodore Maiman den Laser entdeckt hatte. Bereits wenige Wochen später war es ihm gelungen, den ersten Laser in Deutschland zum Laufen zu bringen.^{+) In den folgenden zehn Jahren war Röß eine Schlüsselfigur der Laserforschung in Deutschland, bevor er zunächst bei Siemens ins Management wechselte und in den 80er-Jahren Geschäftsführer bei der Heraeus-Holding in Hanau wurde. Als Vorstandsvorsitzender lenkte Röß über 25 Jahre lang die Geschicke der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, der die DPG bis heute rund acht Millionen Euro an Fördermitteln verdankt.}

Angesichts der vielfältigen Verdienste von Dieter Röß hatte die DPG am 22. Oktober zu einem wissenschaftlichen Festkolloquium ins Magnus-Haus in Berlin geladen. Viele hochrangige Wissenschaftler folgten der Einladung, um dem Laserpionier, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern konnte, die Ehre zu erweisen. In ihrem Grußwort zeichnete DPG-Präsidentin Johanna Stachel den spannenden Lebenslauf von Dieter Röß nach und zeigte sich beeindruckt von seinen vielfältigen Interessen. „Aber last but not least ist Dieter Röß ein großer Freund der DPG“, sagte sie und dankte dem Jubilar und der WE-Heraeus-Stiftung für die seit 1972 bestehende enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit: „Ohne die Unterstützung durch die Stiftung



Johanna Stachel, DPG-Präsidentin (rechts), würdigte die Verdienste von Dieter Röß, den seine Frau begleitete.

wäre die DPG sicherlich nicht die DPG, die wir heute kennen.“

Anschließend spannte DPG-Vizepräsident Wolfgang Sandner in seinem Festvortrag den Bogen von der Erfindung des Lasers zu den heute weltweit stärksten Lasern, die unerwartete Möglichkeiten für Anwendungen bieten und sich angesichts ihrer Größe nur noch in internationalen Kooperationen als „global science“ betreiben lassen.

Dieter Röß schied Ende September aus dem Vorstand der WE-Heraeus-Stiftung aus und bestimmte Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, zum neuen Vorstandsmitglied. Den Vorstandsvorsitz hat Joachim Treusch, Präsident der Jacobs University Bremen, übernommen. (SJ)

^{+) vgl. Physik Journal, Juli 2010, S. 47}



Wolfgang Sandner, Direktor am Max-Born-Institut in Berlin und DPG-Vizepräsident, hielt den Festvortrag im Magnus-Haus.

SCHÜLERPREIS DER PHYSIKALISCHEN GESELLSCHAFT ZU BERLIN

Die besten 90 Schüler in den Physikleistungskursen der Berliner Gymnasien, davon 16 Schülerinnen, wurden am 24. Oktober 2012 von der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin (PGzB) mit dem diesjährigen Schülerpreis ausgezeichnet, der aus einer Urkunde und einem Buch besteht. Wie in den vergangenen Jahren war der große Hörsaal der Technischen Universität Berlin mit fast 500 Gästen gut gefüllt. Michael Müller-Preußker, derzeitiger Vorsitzender der PGzB, empfahl den Schülerinnen und Schülern die Physik als Studium und Lebensaufgabe mit dem Hinweis auf deren Einheit und Bedeutung für die Technik. Sie spiele aber auch zunehmend eine Rolle für das Verständnis von Erscheinungen in der



belebten Natur sowie in der Gesellschaft. In seinem Festvortrag begeisterte Thomas Naumann vom DESY in Zeuthen seine jungen Zuhörer. Eindrucksvoll schilderte er den extremen apparativen Aufwand und das experimentelle Geschick der Physiker am CERN sowie die theoretischen sowie informationstechnischen Herausforderungen bei der Suche nach dem Higgs-

Boson und nach „neuer Physik“. Im Anschluss befragten die Preisträger und ihre Eltern bei einem Glas Sekt noch knapp zwei Stunden lang die anwesenden Kollegen – unter ihnen auch wieder Berliner Vertreter der jDPG – nach Studienbedingungen und Berufserfahrungen als Physiker.

Wolfgang Buck